

# Über Methoden der ehrenamtlichen Arbeit

Bei der Entwicklung der ehrenamtlichen Arbeit stehen wir noch am Anfang. Wir möchten schnell weiterkommen, suchen jedoch noch nach Formen und Methoden.

Wir haben rund 20 ehrenamtliche Instrukteure. Sie werden differenziert eingesetzt und arbeiten nach Schwerpunkten. So gibt es zum Beispiel ehrenamtliche Instrukteure, die für die Anleitung einer Grundorganisation verantwortlich sind.

Weitere ehrenamtliche Instrukteure arbeiten mit Kreisleitungsmitgliedern und hauptamtlichen Instrukteuren in Gruppen zusammen. Diese Gruppen stehen unter Anleitung eines Büromitgliedes. Sie werden in zurückgebliebenen Grundorganisationen eingesetzt. Die bisherigen Erfahrungen lehrten nämlich, daß es nicht ausreicht, nur einen Genossen mit der Hilfe für eine zurückgebliebene Grundorganisation zu betrauen.

Es gibt aber auch Arbeitsgruppen, die ganz bestimmte Schwerpunktaufgaben lösen helfen. Eine solche Arbeitsgruppe beschäftigt sich zur Zeit mit den Ursachen der ungenügenden Einreichung und Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen. Diese Arbeitsgruppe steht unter Leitung des 1. Kreissekretärs, Genossen Rolf Werner. Ihr gehören u. a. an: Der BGL-Vorsitzende, der Leiter des Büros für Erfindungswesen, Kreisleitungsmitglieder und ehrenamtliche Instrukteure. Die ehrenamtlichen Instrukteure dieser Arbeitsgruppe sind Neuerer, die an der Spitze der Neuererbewegung stehen. Die Arbeitsgruppe ist überall dort zu finden, wo es auf dem Gebiet des Neuererwesens nicht vorangeht.

Welche wesentlichen Ursachen konnten bisher durch diese Arbeitsgruppe aufgedeckt werden? Die Genossen mußten

bei ihren Untersuchungen feststellen, daß sich die Wirtschaftsfunktionäre nur ungenügend auf die Neuerer ihres Bereiches stützten. Die Bearbeitung der Verbesserungsvorschläge war in den meisten Fällen nur eine Angelegenheit des betreffenden Wirtschaftsfunktionärs, weil er sich nicht auf das Neuereraktiv in seinem Meisterbereich stützte. Diese falsche Arbeitsweise bewirkte, daß einige Wirtschaftsfunktionäre die Bearbeitung von Neuerervorschlägen als eine zusätzliche Belastung betrachteten. Sie hatten nicht bemerkt, daß sie sich diese zusätzliche Belastung selbst organisierten, weil sie auf die Mitarbeit des Neuereraktivs verzichteten. Diese und andere Ursachen wurden sowohl in der Betriebszeitung als auch auf einer zentralen Meister-tagung von den Genossen der Arbeitsgruppe aufgedeckt, und es wurden entsprechende Schlußfolgerungen vorgeschlagen. Der Werkleitung wurde empfohlen, Maßnahmen zur Veränderung einzuleiten. Wir können heute bereits sagen, daß die Zahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge sprunghaft angestiegen ist und daß die Bearbeitungszeiten wesentlich verkürzt wurden.

Durch die Gruppenarbeit erreichten wir eine engere Zusammenarbeit mit einem größeren Kreis von Menschen. Gleichzeitig haben wir dadurch einen größeren Kreis von Genossen in die direkte Leitungstätigkeit einbeziehen können.

Wir würden uns freuen, wenn recht viele Kreisleitungen auch über ihre Erfahrungen in unserer Parteizeitschrift berichten.

R u d i B ö h m e  
Sekretär der Kreisleitung  
im VEB Leuna-Werke

## Wann erwachen die Doberaner Genossen?

In der Nummer 13 des „Neuen Weg“ habe ich' den Artikel „Die Doberaner Genossen und die Frauen“ sehr aufmerksam gelesen. Als Parteisekretär einer LPG muß ich schon sagen, daß ich die an Beispielen bewiesene Unterschätzung der

Rolle der Frau nicht verstehen kann. Es nutzt auch nichts, wenn der 1. Sekretär der Kreisleitung in Bad Doberan, Genosse Jähnel, selbstkritisch zugibt: „Wir könnten in der Arbeit mit den Bäuerinnen viel weiter sein, wenn . . . I c h“ frage: